

Sprachstandsfeststellung im Kindergarten als Grundlage für differenzierte sprachliche Förderung

Simone Breit/Petra Schneider, BIFIE Salzburg

Kinder mit einer guten Sprachentwicklung haben die besten Chancen ihr Bildungspotential zu entfalten, weil Sprache Medium des Lernens ist. Aus diesem Grund ist es für alle Kinder wünschenswert, dass sie beim Schuleintritt über die deutsche Sprache so weit verfügen, dass schulisches Lernen ungehindert beginnen kann.

In Österreich gibt es - so wie in Deutschland - seit einigen Jahren Bemühungen, Kinder, die einer speziellen Förderung bedürfen, möglichst früh, also schon im Kindergartenalter, zu identifizieren. Dazu wurde die Schülereinschreibung vorverlegt und eine Sprachstandsfeststellung durch die Schulleitung durchgeführt. Bei Bedarf wurde das so genannte „Sprachticket“ ausgestellt, anschließend wurden die Maßnahmen zur Sprachförderung in den Kindergärten durchgeführt.

Durch den Beschluss der Bundesregierung, die Sprachstandsfeststellung noch früher vorzunehmen (15 Monate vor Schuleintritt), wird die Durchführung künftig zur Gänze in die Hände der Kindergartenpädagoginnen gelegt.

Die Vorteile dieser Vorgehensweise sind folgende:

- Kindergartenpädagoginnen sind die Expertinnen für Kinder dieser Altersgruppe (4½- bis 5½-Jährige).
- Die jeweiligen Kindergartenpädagoginnen kennen die Kinder in ihrer Kindergartengruppe zumindest schon einige Monate.
- Im Kindergarten kann die Sprachstandsfeststellung kontextsensitiv stattfinden, weil sie integrativ in die pädagogische Arbeit eingebunden wird.
 - Die Sprachstandsfeststellung und die Sprachförderung finden in einer einzigen Institution, dem Kindergarten, statt. Das ist besonders wichtig, da die Sprachstandsfeststellung die Grundlage für fundierte Sprachfördermaßnahmen bildet.

Um alle Kinder flächendeckend 15 Monate vor Schuleintritt erfassen zu können, wurden im Auftrag des BMUKK zwei Verfahren zur Sprachstandsfeststellung entwickelt.

- Mit Hilfe des BESK 4 - 5 (Beobachtungsbogen zur Erfassung der deutschen Sprachkompetenz 4½- bis 5½-jähriger Kinder) sollen jene 90% der Kinder erfasst werden, die bereits einen Kindergarten besuchen.

- Das zweite Verfahren, der SSFB 4 - 5 (**Sprachstandsfeststellungsbogen**), dient der Beobachtung der Sprachkompetenz von Kindern, die noch in keinem Kindergarten angemeldet sind und zu einem Schnuppertag in die Einrichtung eingeladen werden.

Die Sprachstandsfeststellung findet in Form einer systematischen Beobachtung statt. Die Beobachtungskriterien zur Erfassung der Sprachkompetenz beziehen sich auf verschiedene sprachliche Qualifikationen:

Phonologie:

Spricht das Kind deutlich und kann es alle Laute korrekt aussprechen?
Hat das Kind ein Bewusstsein für unterschiedliche Laute entwickelt?
Erkennt das Kind Reimwörter oder Anlaute?

Morphologie:

Verfügt das Kind über wichtige Regeln der Wortbildung?
Kann es Verben beugen?
Kann es die Mehrzahl von Nomen bilden?
Kann es Adjektive steigern?
Kann es die Vergangenheitsform richtig bilden?

Syntax:

Verwendet das Kind einen korrekten Satzbau (bei Hauptsätzen, Nebensätzen, Fragesätzen)?

Lexikon/Semantik:

Verfügt das Kind über einen altersadäquaten Wortschatz (Verben, Nomen, Adjektive, Präpositionen etc.)?
Versteht das Kind die Bedeutung von Äußerungen bzw. Texten?

Pragmatik/Diskurs:

Kann das Kind ein Gespräch eröffnen und aufrechterhalten?
Kommt das Kind mit Sprecherwechsel zurecht?
Kann das Kind im Gespräch soziale Konventionen einhalten?
Kann ein Kind seine Bedürfnisse und Wünsche äußern?
Kann ein Kind Erlebnisse nachvollziehbar schildern?

Kein Verfahren für die Sprachstandsfeststellung kann die ganze Sprache eines Sprechers/einer Sprecherin erfassen (Reich & Roth 2007).
Der Beobachtungsbogen BESK 4 - 5 bezieht sich daher auf eine Auswahl von solchen Fragestellungen (Indikatoren des Sprachstandes).
Insgesamt umfasst der Beobachtungsbogen BESK 4 - 5 fünfzehn Beobachtungskriterien, die sich den einzelnen sprachlichen Qualifikationen zuordnen lassen.

Die **Beobachtungen** des sprachlichen Handelns der Kinder finden in alltäglichen bzw. in geplanten Handlungssituationen im Kindergarten statt: bei Gesprächen während des pädagogischen Alltags, bei der Arbeit mit einem Bilderbuch,

bei einem didaktischen Spiel mit Bildkarten
sowie bei einem Bewegungsspiel.

Aufbau und Struktur des Beobachtungsbogens sollen die Pädagoginnen dazu befähigen, die Beobachtungen und Beschreibungen systematisch und differenziert vorzunehmen. Dazu sind neben den Beobachtungskriterien auch Kategorien zur Beschreibung der sprachlichen Fähigkeiten der Kinder vorgegeben. Außerdem ist jeweils Platz für ergänzende Anmerkungen durch die Pädagogin.

Die Pädagoginnen werden – soweit wie möglich – in **halbtägigen Workshops** in die Handhabung des Instruments eingeschult. Ergänzend dazu finden sich im Handbuch organisatorische und methodische Überlegungen für die Durchführung der Sprachstandsbeobachtung.

Für die Erhebung haben die Pädagoginnen 4 bis 6 Wochen (Mai/Juni) Zeit.

Sämtliche Materialien für die Sprachstandsbeobachtung werden den Kindergärten vom BMUKK zur Verfügung gestellt. Durch den Einsatz dieses Beobachtungsbogens wird die Sprachstandsfeststellung in allen Einrichtungen erstmals nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt.

Der Sprachstandsfeststellungsbogen **SSFB 4 – 5** ist eine **Kurzform des BESK 4 – 5** und enthält insgesamt 9 Beobachtungskriterien.

Für die Sprachstandsbeobachtung werden die Kinder zu einem Schnuppertag in den Kindergarten eingeladen.

Darin liegt die große Chance, den Eltern und Kindern erstmals diese Einrichtung präsentieren zu können.

Selbstverständlich ist an diesem Schnuppertag den Bedürfnissen der Kinder oberste Priorität einzuräumen, die geplanten, spielerischen Aktivitäten sollen die Kinder aber zu sprachlichen Äußerungen motivieren. Die Informationen, welche die Pädagoginnen beim Schnuppertag über den Sprachstand der Kinder

sammeln, werden durch einen Elternfragebogen ergänzt.

Die beiden Instrumente erfüllen aus pädagogischer Sicht zwei verschiedene Zwecke:

Es kommt zu einer flächendeckenden Erhebung des Sprachstandes aller Kinder. Auf Basis der Beobachtungsergebnisse wird die Entscheidung über die Notwendigkeit einer differenzierten sprachlichen Förderung getroffen.

Die Beobachtungen sind Ausgangspunkt für die Planung von Sprachfördermaßnahmen. Die Beobachtungsergebnisse bieten Hinweise darauf, wo das Kind in seiner Sprachentwicklung steht und wo die Kindergartenpädagogin ansetzen kann, um das Kind differenziert zu fördern. Daraus wird ersichtlich, dass die Sprachstandsfeststellung kein Selbstzweck ist. Die Sprachstandsbeobachtung soll das fröhpädagogische Handeln professioneller gestalten.

Die Ergebnisse – so auch Fried (2005) – sollen sich in pädagogische Maßnahmen übersetzen lassen. Pädagogische Überlegungen nach der Beobachtung

lauten daher:

- Was kann das Kind schon?
- Was muss es noch lernen?
- Was kann es als nächstes lernen?

Dabei ist der Fokus auf die Ressourcen eines Kindes zu richten (Dehn 2005). Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen und zu begleiten, ist seit jeher Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Wenn nun die Sprachstandsfeststellung in die Hände der Kindergartenpädagoginnen gelegt wird, soll die Beobachtung der sprachlichen Entwicklung und der sprachlichen Kompetenz der Kinder nicht als Zusatz zur pädagogischen Arbeit verstanden werden, sondern als aufschlussreicher und anwendbarer Bestandteil, nämlich als Grundlage für die sprachliche Förderung. Außerdem geht die Übertragung der Verantwortung für diese wichtige Aufgabe mit einer Aufwertung der pädagogischen Arbeit im Kindergarten einher und es ergibt sich dadurch auch die Chance, mehr Transparenz in das pädagogische Handeln der Pädagoginnen zu bringen.

Als besonders wichtig wird die entsprechende Weiterqualifizierung des pädagogischen Personals erachtet. Die Verantwortlichen für die regelmäßige Erhebung und Analyse des Sprachstands und für die sprachliche Förderung, also die Kindergartenpädagoginnen, müssen entsprechend ausgebildet werden, da die Qualifizierung des pädagogischen Personals eine Schlüsselkomponente im Implementationsprozess darstellt. Einen wichtigen, ersten Beitrag können die Lehrgänge zur frühen sprachlichen Förderung an den Pädagogischen Hochschulen leisten.

Insgesamt stellt dieses Projekt einen wichtigen Beitrag dar, Kindergartenpädagoginnen noch mehr als bisher für Sprache zu sensibilisieren.

Damit ist die Chance verbunden, die Sprachkompetenz der Kinder früher als bisher wahrzunehmen und Kinder gezielt in ihrer sprachlichen Entwicklung zu fördern.

Die Durchführung der Beobachtung durch die Kindergartenpädagogin bedeutet

eine kindgemäße, dieser Altersgruppe entsprechenden Umsetzung einer Sprachstandsfeststellung in die pädagogische Praxis. Für dieses Engagement und die Bereitschaft, dieses Projekt mit zu tragen, verdienen die Kindergartenpädagoginnen Wertschätzung und Anerkennung.

Literatur

Dehn, M. (2005). Statements aus der Perspektive von Studien zum schulischen Schriftspracherwerb. In I. Gogolin, U. Neumann & H.J. Roth (Hrsg.), Sprachdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, S. 75–80. Münster: Waxmann.

Fried, L. (2005). Expertise zu Sprachstandserhebungen für Kindergartenkinder und Schulanfänger. Eine kritische Betrachtung. [WWW-Dokument] Verfügbar

unter: http://cgi.dji.de/bibs/271_2232_ExpertiseFried.pdf (Datum des Zugriffs: 09.04.2007)

Reich, H.H. & Roth, H.J. (2007). HAVAS 5. Das Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstands bei Fünfjährigen. In H.H. Reich, H.J. Roth & U. Neumann (Hrsg.), Sprachdiagnostik im Lernprozess. Verfahren zur Analyse von Sprachständen im Kontext der Zweisprachigkeit, S. 71–94. Münster: Waxmann.

Zu den Personen

Mag.^a Simone Breit und Mag.^a Petra Schneider haben im Auftrag des BMUKK Instrumente für die Sprachstandsfeststellung entwickelt. Sie arbeiten am Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens, haben Pädagogik studiert und waren zuvor als Kindergarten- und Hortpädagoginnen tätig.

Aus:



Schul-NEWS Nr. 3/2008

Österreichisches Schulkompetenzzentrum

Rauhensteingasse 5/5

A-1010 Wien,

Tel +43 (1) 512129820 schulkompetenzzentrum@kinderfreunde.at

Siehe auch:

